

dessen Ehegattin als Paten zugegen. Im elterlichen Hause verlebte der Knabe eine glückliche Jugend; vom Vater unterrichtet, von der Mutter gelehrt, wurde es ihm leicht, in der Schule mit anderen Kindern fortzukommen. Dreimal schien das Leben des jungen Salzmann schon in den ersten Jahren der Kindheit dem Tode geweiht. Kaum von der Mutter geküsst, lag das zarte Kind schon am Rande des Grabes. Tötlich krank lag er dann auch als Kind von sechs Jahren darnieder, und einmal wäre er beinahe in der Unstrut ertrunken, als ihn der Gänsehirt das Schwimmen lehren wollte. Nachdem Salzmann auch Unterricht vom Rektor Dehn und Kantor Reinhard erhalten hatte und 1756 eingesegnet worden war, besuchte er das Lyceum zu Langensalza, und nun begann die Zeit seines Studiums und seiner reichgesegneten Wirksamkeit, in welcher er mit seiner Vaterstadt weniger in Beziehung stand. Ueber Salzmanns Leben und seine Bedeutung geben die trefflichen Werkchen: „Erinnerungen aus Salzmanns Leben von einem Urenkel Salzmanns“ und „Festschrift zur Salzmannfeier von Trinius“ näheren Aufschluss. —

3. Die Präparanden-Anstalt.

An der Bahnhofstrasse, linker Hand, etwas hinter der Strassenfront zurückstehend, liegt das Gebäude der städtischen Präparanden-Anstalt. Das gesamte Grundstück ist in seinem vorderen Teile durch ein zierliches Eisengitter, im hinteren durch ein Staket eingezäunt. Durch das eiserne Gitterthor führt ein gepflasterter Weg (aus Eislebener Schlackensteinen) zwischen zwei Reihen Kottannen zur Freitreppe (aus Rottlebener Sandsteinen) empor nach dem Gebäude. Das Schulhaus ist ein einfacher Massivbau aus roten Backsteinen und hat im ersten Stockwerke zwei zweckentsprechende Klassenzimmer, eine schöne Aula, ein Lehrer- und Lehrmittelzimmer; das zweite Stockwerk enthält die Wohnung des Anstalts-Vorstehers und auf dem Boden ist eine solche für den Schuldiener hergestellt. Für den Unterrichtsbetrieb enthält die Anstalt dank der Königl. Regierung zu Erfurt und dank der städtischen Behörden treffliche Lehrmittel, und die einzelnen Räume haben durch edle Gönner der Anstalt manchen Schmuck an Bildern und Lehrmitteln erhalten. Das Hinterland des Grundstückes zeigt eine zweckentsprechende Turneinrichtung und eine Kegelbahn, die die Zöglinge in der Freizeit fleissig benutzen zur Erholung und körperlichen Kräftigung. Die Anstalt wurde erbaut durch den Maurermeister Wolff allhier und am 20. Oktober 1893 eingeweiht. Bereits Jahre vorher hatte der Rektor Eisert privatim Schüler vorbereitet zur Aufnahme in ein Seminar. Nach längeren Verhandlungen zwischen der Königl. Regierung und dem Magistrat der Stadt Sömmerda wurde am 11. bezw. 26. Juni 1891 ein Vertrag zur Gründung einer städtischen Präparanden-Anstalt zu Sömmerda abgeschlossen, nach welchem der Staat einen Zuschuss an Geld gewährt, die Leitung der Königl. Regierung verbleibt, die Stadt die Verwaltung zu besorgen hat. Als Unterrichtsräume dienten zunächst verschiedene Privatwohnungen, bis das jetzige Anstaltsgebäude fertig gestellt war. Am Tage der Einweihung sammelten sich die Teilnehmer des Festzuges bereits früh 10^{3/4} Uhr in der grossen Ratsstube, bis um